

Prognosen für den Schweizer Tourismus - Ausgabe Mai 2018

Report**Author(s):**

Abrahamsen, Yngve; [Hälg, Florian](#) ; Rathke, Alexander; Sarferaz, Samad; Stettler, Christian; [Sturm, Jan-Egbert](#) 

Publication date:

2018-05-29

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000266327>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Originally published in:

KOF Studies 111



KOF Konjunkturforschungsstelle

Prognosen für den Schweizer Tourismus

Ausgabe Mai 2018

Yngve Abrahamsen, Florian Hälg, Dr. Alexander Rathke, Dr. Samad Sarferaz,
Christian Stettler und Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

KOF Studien, Nr. 111, Mai 2018

Impressum

Herausgeber

KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich
© 2018 KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO),
Direktion für Standortförderung
Tourismuspolitik



Autoren

Yngve Abrahamsen
Florian Hälg
Dr. Alexander Rathke
Dr. Samad Sarferaz
Christian Stettler
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

Fotos

Schweiz Tourismus
shutterstock

KOF

ETH Zürich
KOF Konjunkturforschungsstelle
LEE G 116
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich

Telefon +41 44 633 99 48
Fax +41 44 632 12 18
www.kof.ethz.ch
kof@kof.ethz.ch

KOF Prognosen für den Schweizer Tourismus

Die Schweizer Tourismusgebiete blicken auf eine positive Wintersaison zurück, was sich in einem relativen deutlichen Anstieg der Logiernächte zeigt. Auch die Aussichten für die Sommersaison und die kommenden zwei Jahre sind gemäss der jüngsten KOF Prognosen günstig. Dank einer günstigen Wirtschaftsentwicklung im Euroraum und dem vorteilhafteren Wechselkurs kommen auch die Gäste aus Europa wieder vermehrt in die Schweiz. Von der Erholung profitieren alle Schweizer Tourismusregionen. Wie eine Spezialanalyse der KOF zudem zeigt, sind diese unterschiedlich von der Wechselkursentwicklung betroffen.

Fortgesetzte Erholung im Schweizer Tourismus

Der Erholung im Schweizer Tourismus hat sich in der vergangenen Wintersaison fortgesetzt. Die gute Wirtschaftsentwicklung im Ausland und die Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro führten zu verstärkten Impulsen aus dem Ausland. Im Vergleich zur Vorjahressaison waren zudem die Witterungsbedingungen günstig. Vom frühen Schnee profitierte insbesondere der Alpenraum, in den städtischen Gebieten setzte sich der Wachstumspfad fort. Gemäss Schätzung der KOF stiegen die Logiernächte im vergangenen Winter um 4.6% gegenüber der letzten Wintersaison.

Positive Aussichten für die kommende Sommersaison

Angesichts der robusten Inlandsnachfrage, den weiterhin positiven Impulsen aus den Fernmärkten und der anziehenden Nachfrage aus dem Euroraum, zeigen die Aussichten für den Schweizer Tourismus in den kommenden zwei Tourismusjahren klar nach oben. Die Erholung dürfte sich somit fortsetzen. Bereits für das laufende Jahr beträgt die Zunahme bei den Logiernächten dank der guten Wintersaison 3.6% gegenüber dem Vorjahr. Von der breit abgestützten Erholung dürften alle Regionen profitieren. Die alpinen Regionen setzen ihren Nachholprozess fort. Die Dynamik über den gesamten Prognosehorizont ist in den Städten am höchsten.

Stabile inländische Tourismuskonsumnachfrage

Nachdem sich die Inlandsnachfrage in den vergangenen Jahren stabil entwickelt hat, wird für die kommenden Tourismusjahre wieder mit einer höheren Dynamik gerechnet. Grund dafür ist die gute konjunkturelle Lage und die anhaltende Entspannung am Arbeitsmarkt. Zusätzlich führt die Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro und die Inflationsdifferenz gegenüber dem Ausland zu einer verbesserten preislichen Attraktivität der inländischen Destinationen. In den kommenden Tourismusjahren wird deshalb damit gerechnet, dass das pro Kopf-Wachstum bei den Tourismuskonsumleistungen wieder stärker dem Inland zu Gute kommt und die Tourismusausgaben im Ausland weniger stark steigen als in den letzten Jahren.

Kräftige Impulse aus dem Ausland

Die grössten Impulse für den Schweizer Tourismus werden in den kommenden Tourismusjahren aus dem Ausland kommen. Der Tourismus bleibt international eine Wachstumsbranche. Dies wird unterstützt von der guten konjunkturellen Lage der Weltwirtschaft. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin aus den Fernmärkten kommen. Neben den asiatischen Herkunftsländern dürfte die Schweiz auch für Touristen aus dem arabischen Raum weiter an Attraktivität gewinnen und auch aus grossen aufstrebenden Volkswirtschaften wie Brasilien und Russland werden wachsende Logiernächte erwartet. Die Erholung in den Logiernächtezahlen der Gäste aus dem Euroraum dürfte sich fortsetzen. Insbesondere aus den anteilmässig wichtigen Ländern Deutschland und Frankreich dürfte die Nachfrage zögerlich anziehen. Die Aussichten für die italienischen und britischen Gäste bleiben verhalten.

Spezialanalyse: Regionsspezifische Auswirkung des Wechselkurses auf die Logiernächte

Rund 55 Prozent der Logiernächte in Schweizer Hotels stammen von Gästen aus dem Ausland. Mit einer Aufwertung des Frankens verteuert sich für diese Gäste der Aufenthalt in der Schweiz. Doch sind die Hotel- und Beherbergungsbetriebe in den unterschiedlichen Tourismusregionen gleich von einer Änderung des Wechselkurses betroffen? Wie die KOF in ihrer Spezialanalyse zeigt, fallen grosse Unterschiede zwischen den städtischen Gebieten, dem Alpenraum sowie den restlichen Gebieten auf. In einer statistischen Analyse wird gezeigt, dass die Logiernächte in den Tourismusregionen des Alpenraums am stärksten auf Wechselkursveränderung reagieren. Eine Aufwertung des Frankens um 1% führte im Durchschnitt zu einem Rückgang der Logiernächte von knapp 2%. Die Reaktion in den Städten und den restlichen Gebieten ist deutlich schwächer ausgeprägt. Die Gründe dafür dürften in der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer, dem Aufenthaltsgrund und der Zusammensetzung der Gäste in den unterschiedlichen Tourismusregionen liegen.

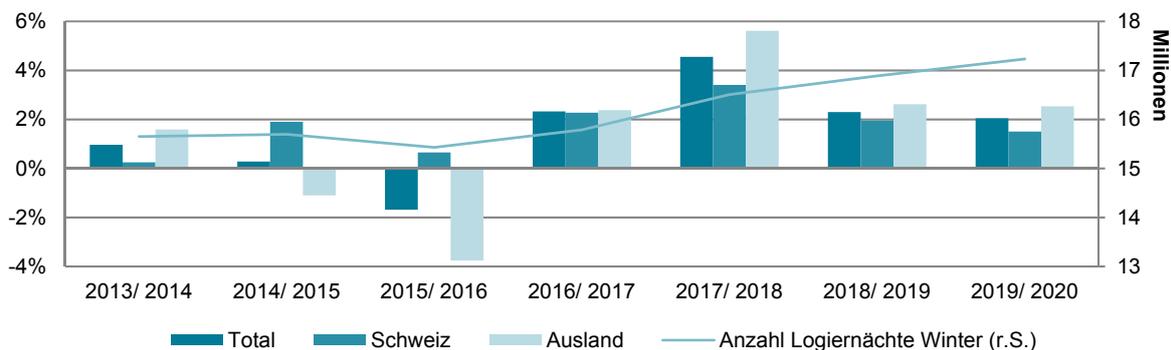
Rückblick Wintersaison 2017/ 18

Die Erholung im Schweizer Tourismus setzt sich fort

Die Erholung im Schweizer Tourismus hat sich in der vergangenen Wintersaison fortgesetzt. Die gute Wirtschaftsentwicklung im Ausland und die Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro führten zu kräftigen Impulsen aus dem Ausland. Im Vergleich zur Vorjahressaison waren zudem die Witterungsbedingungen vorteilhaft. Vom frühen Schnee profitierte insbesondere der Alpenraum. Gemäss aktueller Schätzung¹ stiegen die Logiernächte gegenüber der letzten Wintersaison um 4.6%.

Abbildung 1: Entwicklung der Logiernächte in der Wintersaison

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF



Inländische Nachfrage entwickelt sich stark

Die inländische Nachfrage entwickelte sich im Winter überdurchschnittlich. Gemäss vorliegender Schätzung beträgt der Zuwachs bei den Logiernächten in der Wintersaison 3.4% gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich dazu betrug der Zuwachs in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 1.2% pro Jahr im Winter. Die guten Schneeverhältnisse erhöhten die Logiernächte der Inländerinnen und Inländer² im Alpenraum, wovon alle Regionen in den Alpen profitierten. Zusätzlich stiegen auch die Logiernächte in den Städten kräftig. Die Städte erfreuen sich bei den Inländern seit geraumer Zeit steigender Beliebtheit.

Deutsche Nachfrage ist erstmals wieder im Plus

Die ausländische Nachfrage hat sich in der Wintersaison gegenüber dem Vorjahr stark erholt. Neben der guten Konjunktorentwicklung in den meisten Herkunftsländern dürfte dabei insbesondere der schwächere Franken eine wichtige Rolle gespielt haben. Dank der Abwertung und der Zurückhaltung bei Preiserhöhungen hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Destinationen im Vergleich zum Ausland im vergangenen Jahr stark verbessert. Die Logiernächte der Ausländerinnen stiegen um 5.6%. Die Logiernächte der deutschen Gäste stiegen zum ersten Mal seit zehn Jahren, auch Touristen aus Frankreich, Italien, den USA und Grossbritannien trugen zum Wachstum bei.

Alpenraum erholt sich

Der Alpenraum und die Städte profitierten in der Wintersaison von der guten Tourismuskonjunktur. Während sich die städtischen Gebiete seit geraumer Zeit im Aufwind befinden, hat sich der Alpenraum nach einer sehr schwachen Vorjahressaison erholt. Alle Regionen im Alpenraum profitierten. Wie die Spezialanalyse am Ende dieser Ausgabe zeigt, reagiert der Alpenraum stärker auf Änderungen im Wechselkurs als andere Regionen. Das Tessin verbuchte als einzige Tourismusregion im Winter einen Rückgang der Logiernächte. Dieser war vor allem der nachgelassenen Nachfrage der Inländer geschuldet.

¹ Zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung sind nur die Logiernächte der ersten fünf Monate der Wintersaison 2017/ 18 veröffentlicht.

² Im Folgenden verwenden wir der Einfachheit halber abwechselnd die weibliche und die männliche Form, das andere Geschlecht ist jeweils mitgemeint.

Internationale Prognosen, Entwicklungen und Tendenzen

Weltwirtschaft zeigt eine hohe konjunkturelle Dynamik

Die Weltwirtschaft befand sich im letzten Jahr weiter im Aufschwung, auch wenn sich die Dynamik gegen Jahresende leicht abschwächte. Insbesondere die entwickelten Volkswirtschaften wuchsen im letzten Jahr kräftig. So gewann der Aufschwung im Euroraum über Länder und Sektoren hinweg an Breite und die Wirtschaft expandierte schneller als in den USA. Auch aus den asiatischen Schwellenländern, allen voran China, kamen hohe Expansionsbeiträge; und auch Lateinamerika und Russland lieferten im Verlauf des Jahres erstmals wieder positive Beiträge. Die Rohstoffpreise stiegen seit Jahresmitte an, starke Effekte auf die Konsumentenpreise ergaben sich hieraus allerdings noch nicht. Die geldpolitische Divergenz zwischen den grossen Währungsräumen hat im vergangenen Jahr zugenommen und wird sich in diesem Jahr noch ausweiten. Die US-amerikanische Notenbank dürfte die Zinsen im Jahr 2018 dreimal erhöhen. Für den Euroraum ist erst im Jahr 2019 mit der ersten Leitzinserhöhung zu rechnen.

Tabelle 1: Internationale Wirtschaftsentwicklung 2016–2019

	Bruttoinlandprodukt					Privater Konsum				
	06-15 ^{a)}	2016	2017	2018	2019	06-15 ^{a)}	2016	2017	2018	2019
Schweiz	1.9	1.4	1.0	2.5	1.8	1.7	1.5	1.2	1.6	1.4
EU-28	0.8	1.9	2.5	2.3	1.9	0.5	2.3	2.0	1.7	1.7
Deutschland	1.5	1.9	2.5	2.4	2.0	0.9	1.9	2.1	1.5	1.8
Frankreich	0.9	1.1	2.0	2.2	1.8	1.0	2.1	1.3	1.7	1.7
Italien	-0.5	1.0	1.5	1.3	1.1	-0.4	1.4	1.3	1.1	1.1
UK	1.2	1.9	1.7	1.5	1.4	0.8	2.9	1.7	1.2	1.2
USA	1.5	1.5	2.3	2.6	2.2	1.7	2.7	2.7	2.8	2.3

Angaben für Kalenderjahre; Veränderung ggü. Vorjahr in %; a) Durchschnitt 2006–2015; Quelle: KOF International Forecast

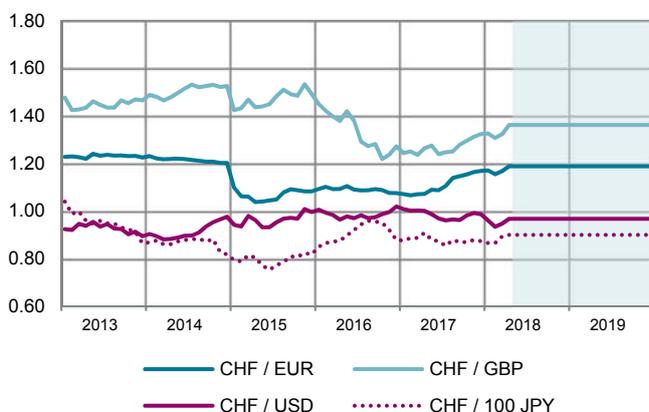
Gemäss Prognose der KOF nimmt die hohe konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft im Prognosezeitraum langsam ab. In den entwickelten Volkswirtschaften, den Treibern des bisherigen Aufschwungs, haben sich die Produktionslücken im vergangenen Jahr grösstenteils geschlossen. Die Unternehmen dürften angesichts des insgesamt positiven wirtschaftspolitischen Umfelds ihre Kapazitäten weiter ausweiten, weshalb ein spürbarer, aber kein massiver Anstieg der Inflation in den entwickelten Volkswirtschaften erwartet wird. Die US-amerikanische Regierung stellt derzeit durch ihre Handels- und Steuerpolitik eine Unsicherheit für die Prognose dar. Ein Handelskrieg mit den USA hätte negative Auswirkungen auf die europäische Konjunktur, die beschlossene US-Steuerreform dürfte kurzfristig positive Impulse für die globale Konjunktur haben, mittelfristig dürfte es in Hochsteuerländern jedoch zu Einbussen kommen.

Schweizer Wirtschaft entwickelt sich günstig

In der Schweiz verläuft die Wirtschaftsentwicklung derzeit äusserst erfreulich, sowohl die ausland- auch als die binnenorientierten Sektoren zeigen ein starkes Wachstum. Grund für diese positive Entwicklung ist insbesondere die verbesserte wirtschaftliche Lage der wichtigsten Handelspartner und der gegenüber dem Euro schwächere Franken. Im Zuge des kräftigen Aufschwungs im Euroraum hat der Euro gegenüber dem Franken weiter aufgewertet. Unter dem Strich liegt der reale Aussenwert des Frankens

Abbildung 2: Devisenkurse mit Prognose

Quelle: KOF International Forecast



Schweizer Wirtschaft geht von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2.5% in diesem Jahr aus, sie ist somit leicht optimistischer als noch vor einem halben Jahr. Dementsprechend dürfte sich auch der Aufschwung am Arbeitsmarkt allmählich verfestigen.

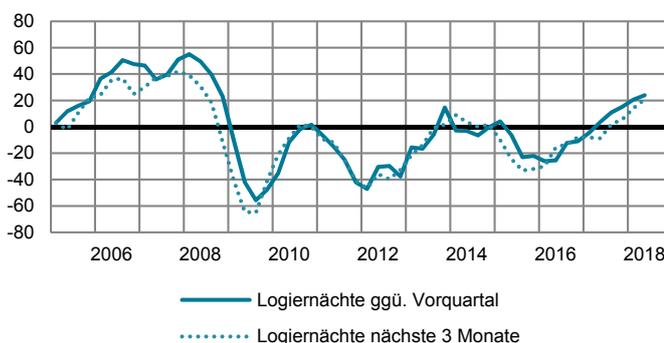
auf handelsgewichteter Basis wieder nahe am Wert vor der Aufgabe des Mindestkurses. Auch gegenüber dem Pfund hat sich der Franken nach der starken Pfundabwertung im Zuge der «Brexit»-Entscheidung 2016 wieder abgeschwächt. Die Lage für die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat sich somit entspannt. Angesichts der guten konjunkturellen Situation und der damit verbundenen ansteigenden Auslastung der Produktionskapazitäten ist zu erwarten, dass die SNB ihren Blick langsam in Richtung Zinserhöhung richten wird, welche jedoch nicht vor 2019 erwartet wird. Die KOF-Prognose für die

Erwartungen in der Beherbergung hellen sich weiter auf

Gemäss der KOF Konjunkturumfrage im Gastgewerbe vom April 2018 beurteilen die Unternehmen die Geschäftslage gegenwärtig leicht besser als drei Monate zuvor. Die insgesamt günstigere Beurteilung resultiert aus einer leicht positiven Entwicklung in der Gastronomie, während die Beurteilung der Beherbergungsbetriebe unverändert im positiven Bereich verharrt. In Bezug auf die erwartete Entwicklung der Logiernächte ist die Einschätzung in der Beherbergung gegenüber der letzten Umfrage weiter gestiegen.

Abbildung 3: KOF Umfrage in der Beherbergung

Quelle: KOF



Internationale Entwicklung im Tourismus

Der weltweite Tourismus ist gemäss der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) im letzten Jahr stark gewachsen. Die weltweiten Ankünfte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7% und damit so stark wie seit sieben Jahren nicht mehr. Das gute Resultat widerspiegelt das starke Wachstum der Weltwirtschaft im letzten Jahr. Zusätzlich erholte sich die touristische Nachfrage insbesondere in Frankreich und Belgien, die im Vorjahr aufgrund von Sicherheitsbedenken im Zuge von Terroranschlägen starke Rückgänge verzeichneten. Zudem verzeichneten grosse Länder wie Brasilien und Russland wieder eine steigende Tourismuskonsumnachfrage. Für das laufende Jahr prognostiziert die UNWTO ein Wachstum der weltweiten Tourismuskonsumnachfrage um 4%, was dem langfristigen Durchschnitt entspricht.

Prognoserisiken

Das grösste Prognoserisiko liegt im internationalen Umfeld. So könnte der Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik in wichtigen Exportmärkten der Schweiz weniger glimpflich verlaufen als erhofft oder die Spannungen in einem der internationalen Krisenherde könnten die ökonomischen Unsicherheiten markant verstärken. Auch die momentan eher zunehmende Gefahr eines ungeordneten «Brexit» im Frühling 2019 stellen ein Risiko dar. Für den Tourismus liegen die Risiken dabei insbesondere in starken Wechselkursveränderungen. Auch erneute Sicherheitsbedenken infolge von Terroranschlägen können die Branche unvermittelt treffen.

2 Prognosen für den Schweizer Tourismus

2.1 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben

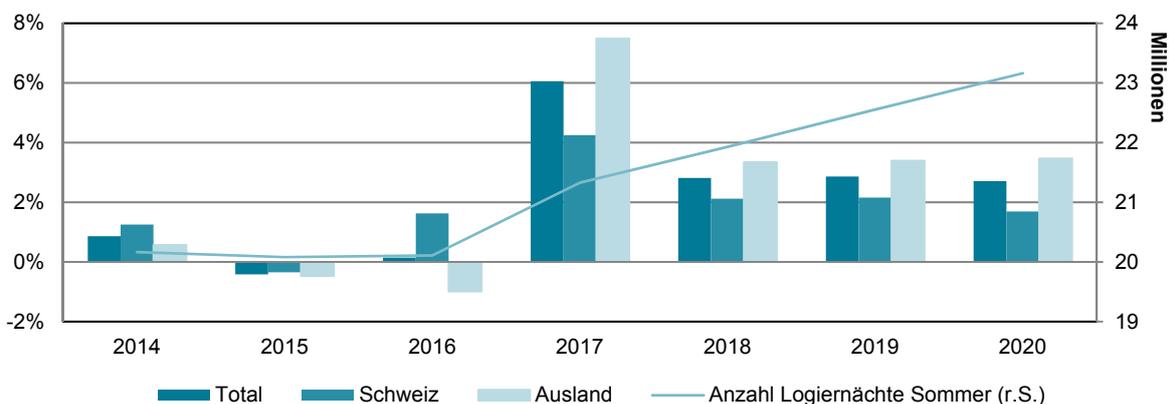
Prognose Sommer 2018

Positive Aussichten für die kommende Sommersaison

Die Aussichten für die kommende Sommersaison haben sich vor dem Hintergrund der verbesserten Lage der internationalen Konjunktur und der weiteren Frankenabwertung im Vergleich zur letzten Prognose weiter aufgehellt. Die Logiernächte dürften um 2.8% steigen; dies im Vergleich zur Vorsaison, die durch äusserst hohe Zuwächse aufgrund der Erholung insbesondere bei den ausländischen Gästen gekennzeichnet war.³ Die stärkste Dynamik wird weiterhin aus dem Ausland erwartet. Neben den Fernmärkten sorgen auch die europäischen Gäste für Impulse. Das Wachstum ist somit breit abgestützt.

Abbildung 4: Entwicklung der Logiernächte in der Sommersaison

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF



Inländische Nachfrage entwickelt sich dynamisch

Wie schon in der Sommersaison des Vorjahres dürfte auch im kommenden Sommer mit einer dynamischen Inlandsnachfrage gerechnet werden. So entwickelt sich die Inlandskonjunktur derzeit robust und die Erholung auf dem Arbeitsmarkt setzt sich fort. Gleichzeitig haben die inländischen Destinationen auch für die Inländer an preislicher Wettbewerbsfähigkeit gewonnen. Gemäss Prognose dürften die Logiernächte im kommenden Sommer 2.1% zulegen. Die stärksten Impulse werden weiterhin in den Städten erwartet. Auch im Alpenraum dürfte die inländische Nachfrage wieder anziehen. Im Unterschied dazu werden für das Tessin leicht tiefere Inländerlogiernächte erwartet, was mit dem Auslaufen der Raiffeisen-Mitgliederaktion zusammenhängt, die im Sommer 2017 die Nachfrage temporär erhöhte.

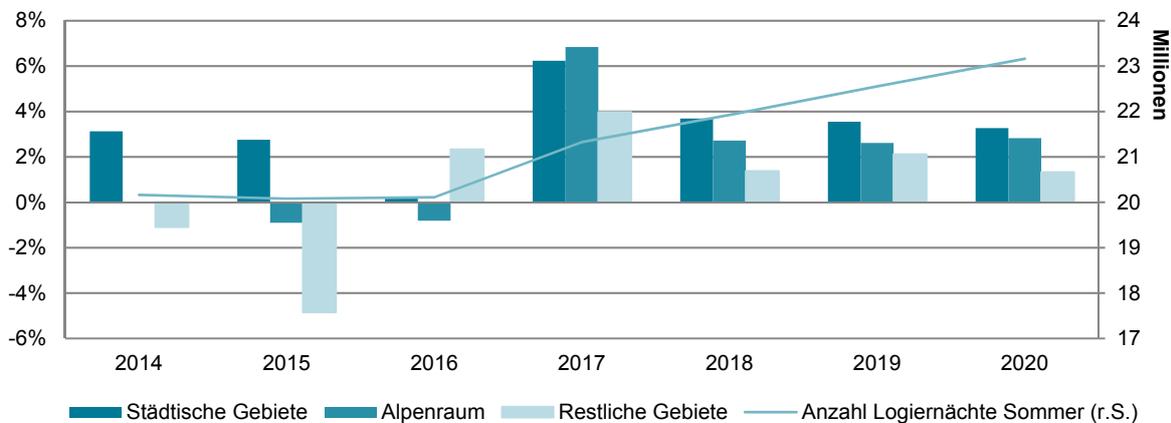
Die Nachfrage aus den europäischen Nachbarländern erholt sich

In der letzten Sommersaison sind die Logiernächte der Ausländerinnen mit 7.5% äusserst stark gestiegen. Gründe dafür waren die Rückkehr der asiatischen Gäste, die im Jahr zuvor aufgrund der Terrorangst und Visaumstellungen ausgeblieben sind sowie die Erholung bei den europäischen Gästen. Für die kommende Sommersaison erwartet die KOF weiterhin hohe Zuwächse bei den Fernmärkten. Neben den asiatischen Ländern dürften vermehrt Impulse aus Lateinamerika und Russland zu verspüren sein. Angesichts der jüngsten Frankenabschwächung prognostiziert die KOF auch aus den europäischen Ländern weitere Zuwächse. Die Ausländerlogiernächte dürften in diesem Sommer um 3.3% ansteigen.

³ Die hohe Wachstumsrate im Vorjahr ist allerdings auch durch eine Niveaushiftung in den Daten durch die Aufnahme von Jugendherbergen in die Statistik gekennzeichnet. Dieser Effekt erhöht die Wachstumsrate um rund 1.3 Prozentpunkte.

Abbildung 5: Entwicklung der Logiernächte in der Sommersaison nach Regionen

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF



Alpenraum profitiert von der positiven Entwicklung im Euroraum

Von der weiteren Erholung bei den Übernachtungszahlen dürften alle Regionen profitieren. Nach wie vor am höchsten ist die Dynamik jedoch in den städtischen Gebieten. Für den kommenden Sommer erwartet die KOF eine Zunahme der Logiernächte in den Städten um 3.7%. Aufgrund der steigenden Nachfrage haben die Städte ihre Bettenkapazität laufend ausgebaut. Im Alpenraum festigt sich die Erholung allmählich, welche im letzten Jahr eingesetzt hat. Die Logiernächte steigen gemäss vorliegender Prognose um 2.7%. Der Alpenraum profitiert von der steigenden inländischen Nachfrage und insbesondere von der Rückkehr der Gäste aus dem Euroraum. Die übrigen Gebiete weisen die tiefste Dynamik aus. Im Tessin wird ein Rückpralleffekt nach dem Auslaufen der Raiffeisen-Mitgliederaktion erwartet.

Prognose Tourismusjahre 2018–2020

Aussichten für den Tourismus zeigen nach oben

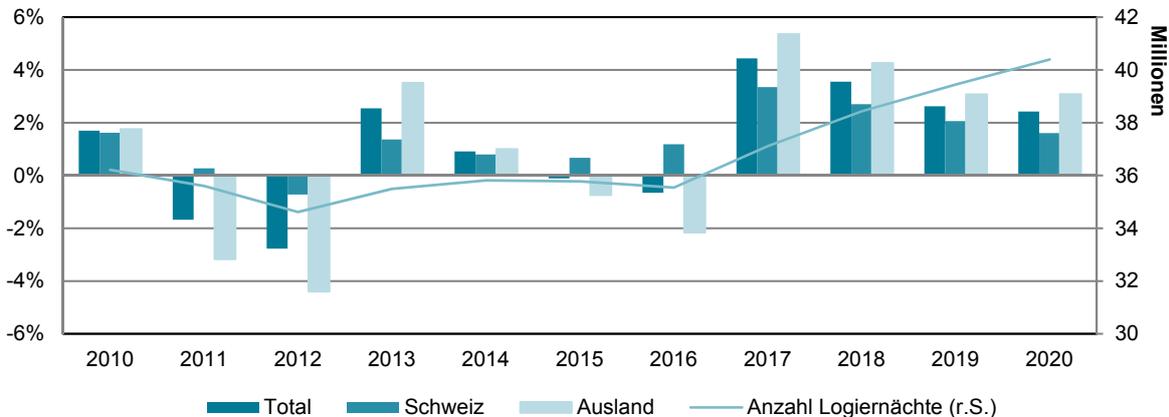
Angesichts der robusten Inlandsnachfrage, den weiterhin positiven Impulsen aus den Fernmärkten und der anziehenden Nachfrage aus dem Euroraum zeigen die Aussichten für den Schweizer Tourismus in den kommenden zwei Tourismusjahren klar nach oben. Die Erholung dürfte sich somit festigen. Bereits für das laufende Jahr beträgt die Zunahme bei den Logiernächten dank der guten Wintersaison 3.6% gegenüber dem Vorjahr. Von der breit abgestützten Erholung dürften alle Regionen profitieren. Die alpinen Regionen setzen ihren Nachholprozess fort. Die Dynamik über den gesamten Prognosehorizont ist in den Städten weiterhin am höchsten.

Stabile inländische Tourismuskonsumnachfrage

Nachdem sich die Inlandsnachfrage in den vergangenen Jahren stabil entwickelt hat und die Zahl der Logiernächte durchschnittlich rund 1% pro Jahr stieg, wird für die kommenden Tourismusjahre wieder mit einer höheren Dynamik gerechnet. Grund dafür ist die gute konjunkturelle Lage und die anhaltende Entspannung am Arbeitsmarkt. Zusätzlich führen die Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro und die Inflationsdifferenz gegenüber dem Ausland zu einer verbesserten preislichen Attraktivität der inländischen Destinationen. So liegen die relativen Hotelpreise in Euro in der Schweiz im Vergleich zu Österreich nur noch rund 4% über dem Wert von 2010. Im Jahr 2015 lag das Preisverhältnis noch über 20% über dem Wert von 2010. In den kommenden Tourismusjahren wird deshalb damit gerechnet, dass das pro Kopf Wachstum bei den Tourismuskonsumleistungen wieder stärker dem Inland zu Gute kommt und die Tourismusaufgaben im Ausland weniger stark steigen als in den letzten Jahren.

Abbildung 6: Entwicklung der Logiernächte nach Tourismusjahr

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF

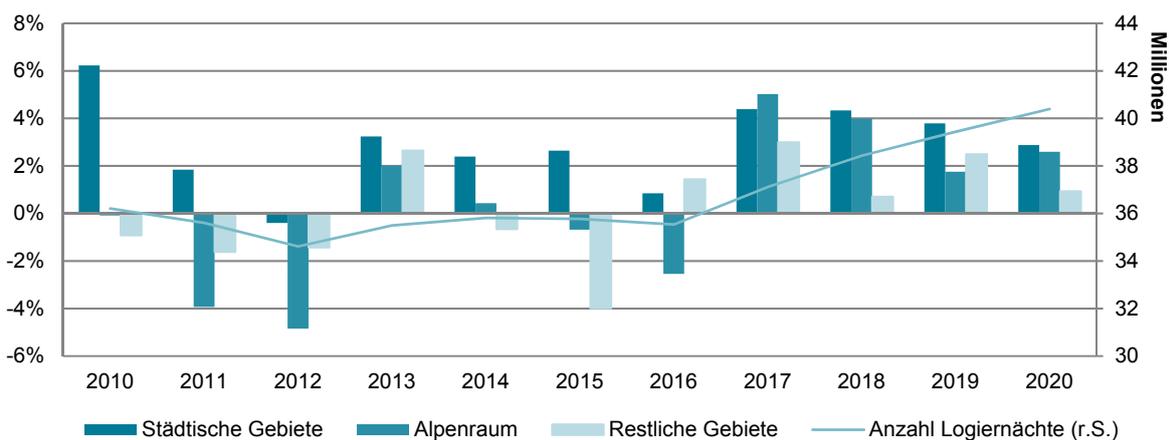


Kräftige Impulse aus dem Ausland

Die grössten Impulse für den Schweizer Tourismus werden in den kommenden Tourismusjahren aus dem Ausland kommen. Der Tourismus bleibt international eine Wachstumsbranche. Dies wird unterstützt von der guten konjunkturellen Lage der Weltwirtschaft. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin aus den Fernmärkten kommen. Neben den asiatischen Herkunftsländern dürfte die Schweiz auch für Touristen aus dem arabischen Raum weiter an Attraktivität gewinnen und auch aus grossen aufstrebenden Volkswirtschaften wie Brasilien und Russland werden wachsende Logiernächte erwartet. Ein hohes Wachstum erwartet die KOF weiterhin bei den Gästen aus den USA. Die Erholung in den Logiernächtezahlen der Gäste aus dem Euroraum dürfte sich fortsetzen. Insbesondere aus den anteilmässig wichtigen Ländern Deutschland und Frankreich dürfte die Nachfrage zögerlich anziehen. Die Aussichten für die italienischen und britischen Gäste bleiben verhalten.

Abbildung 7: Entwicklung der Logiernächte in den Regionen nach Tourismusjahr

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF



Alle Regionen profitieren von der Erholung

Die Erholung im Schweizer Tourismus ist breit abgestützt über die Herkunftsländer, dementsprechend dürften auch alle Regionen von der steigenden Nachfrage profitieren. Im Alpenraum zeigt die Entwicklung nach schwachen Jahren insbesondere dank der europäischen Gäste und der Inländer wieder nach oben. Die Tourismusregionen Bern und Luzern weisen dabei die höchste Dynamik auf, aber auch Graubünden erholen sich die Logiernächte spürbar. Dennoch weisen die städtischen Gebiete über den gesamten Prognosehorizont weiterhin die höchste Dynamik aus.

2.2 Tourismusaussgaben und Wertschöpfung Tourismus

Ausländische Tourismusaussgaben

Die touristischen Ausgaben der Ausländer im Inland werden durch die Fremdenverkehrsstatistik ermittelt. Gemäss dieser Statistik betragen die Ausgaben der Ausländer im letzten Jahr rund 16.7 Mrd. Fr. und lagen somit um 4.3% höher als im Jahr 2016. Dank der guten Nachfrage und der Entspannung beim Wechselkurs war die Preisentwicklung erstmals seit drei Jahren positiv. Gemäss Fremdenverkehrsstatistik stiegen die Preise inländischer Tourismusedienstleistungen im letzten Jahr um 0.9%. Im letzten Jahr stiegen die Tourismusaussgaben der Inländer im Ausland auf 16.9 Mrd. Fr., was einen negativen Saldo in der Fremdenverkehrsbilanz zur Folge hatte. Im laufenden Jahr dürften die ausländischen Tourismusaussgaben dank der kräftigen Zuwächse bei den Besucherzahlen aus dem Ausland um 5.8% auf 17.7 Mrd. Fr. steigen. Dank der Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro gewinnt die inländische Tourismuswirtschaft weiter an Spielraum für die Preissetzung. Im laufenden Jahr steigen die Preise gemäss Prognose um 0.8%.

Tabelle 2: Monetäre Komponenten des Schweizer Tourismus mit Prognose 2018–2019

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausländische Tourismusaussgaben (Tourismusexporte)	15'568	16'319	15'793	16'019	16'704	17'672	18'671
Inländische Tourismusaussgaben	19'620	18'805	19'360	20'453	21'304	22'015	22'664
Tourismusaussgaben Total (Touristische Gesamtnachfrage)	35'188	35'124	35'153	36'473	38'008	39'687	41'335
Bruttowertschöpfung Tourismus	15'932	16'197	16'039	16'412	17'154	17'945	18'724
Wachstum Bruttowertschöpfung Tourismus	1.0%	1.7%	-1.0%	2.3%	4.5%	4.6%	4.3%

Werte in Mio. Franken zu laufenden Preisen per Kalenderjahr; Tourismusexporte: Fremdenverkehrsbilanz BFS (2017 provisorische Werte); Inländische Tourismusaussgaben und Bruttowertschöpfung: BFS für 2013–2016, geschätzte Werte für 2017 von KOF; 2018–2019 Prognose KOF.

Inländische Tourismusaussgaben

Die Tourismusaussgaben der Inländer werden aus dem Satellitenkonto Tourismus abgeleitet. Zusätzliche Informationen sind aus der Haushaltsbefragung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zu entnehmen. Gemäss Schätzung der KOF gaben die Inländerinnen im letzten Jahr rund 21.3 Mrd. Fr. für inländische Tourismusedienstleistungen aus, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 4.2% entspricht. Für das Gesamtjahr 2018 rechnet die KOF angesichts der positiven Inlandsnachfrage mit einem Anstieg der Ausgaben um 3.3%. Darin enthalten sind die um rund 1% höheren Preise im Vergleich zum Vorjahr. In den kommenden Jahren dürfte die Zunahme bei knapp 3% pro Jahr liegen.

Touristische Wertschöpfung

Die Ausgaben der ausländischen Touristinnen sowie der Inländer ergeben zusammen die touristische Gesamtnachfrage, beziehungsweise die Bruttoproduktion. Die Bruttowertschöpfung wird im Satellitenkonto Tourismus ermittelt und bezieht sich aus der touristischen Gesamtnachfrage minus Vorleistungen. Für das laufende Jahr wird angesichts der wieder anziehenden Auslandsnachfrage und der weiterhin positiv gerichteten Inlandsnachfrage mit einem kräftigen Zuwachs der Gesamtnachfrage gerechnet. Gleichzeitig verbessert sich die Ertragsseite aufgrund der positiven Preisentwicklung. Die Bruttowertschöpfung dürfte im letzten Jahr um 4.5% zugelegt haben und in diesem Jahr um 4.6% wachsen.

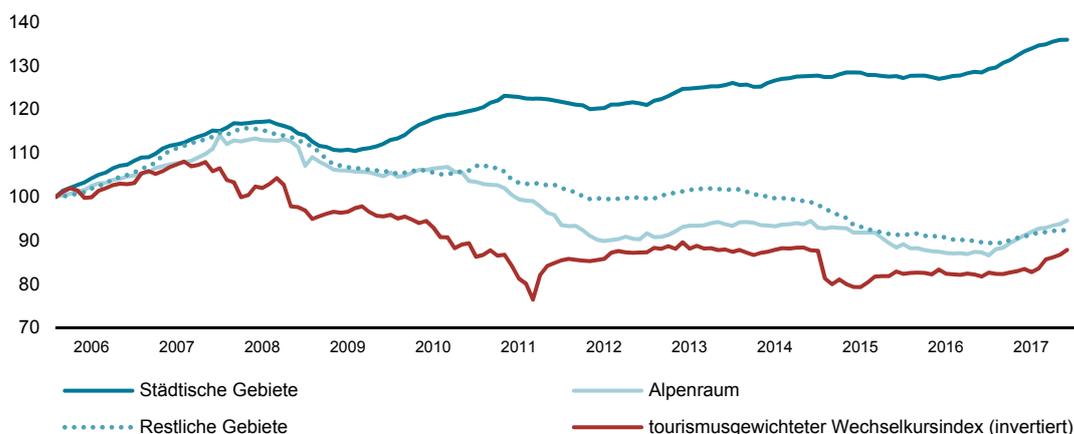
3 Spezialanalyse: Regionsspezifische Auswirkung des Wechselkurses auf die Logiernächte

Unterschiedliche Entwicklung in den städtischen Gebieten und im Alpenraum

Rund 55 Prozent der Logiernächte in Schweizer Hotels stammen von Gästen aus dem Ausland. Mit einer Aufwertung des Frankens verteuert sich für diese Gäste der Aufenthalt in der Schweiz. Die Erfahrung zeigt, dass sich dies negativ auf die Logiernächte niederschlägt. Doch sind die Hotel- und Beherbergungsbetriebe in den unterschiedlichen Tourismusregionen gleich von einer Änderung des Wechselkurses betroffen? Abbildung 8 vergleicht die Entwicklung der Logiernächte in den unterschiedlichen Gebieten mit dem (inversen) tourismusgewichteten Wechselkursindex seit 2005.⁴ Dabei fallen grosse Unterschiede zwischen den städtischen Gebieten, dem Alpenraum sowie den restlichen Gebieten auf. So haben im Alpenraum nach dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 die Ausländerübernachtungen mit einer zeitlichen Verzögerung zum stetig teurer werdenden Franken stark abgenommen. Dieser Rückgang endete erst mit der Einführung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im September 2011. In der Grafik ist zudem bereits die Erholung der Logiernächte im Zuge der Abschwächung des Schweizer Franken seit Mitte 2017 ersichtlich.

Abbildung 8: Logiernächte der Ausländer nach Gebieten und der tourismusgewichtete Wechselkurs

Geglättete Werte; Indexiert: Januar 2006 = 100; Quelle: BFS,SECO, KOF



Ganz anders verlief die Entwicklung in den städtischen Gebieten. Hier haben sich die Anzahl der Übernachtungen von ausländischen Gästen relativ unabhängig vom Wechselkurs entwickelt. Wenn auch die jüngste Abwertung des Schweizer Frankens das relativ starke Wachstum noch weiter zu beschleunigen scheint. In den restlichen Gebieten entwickelten sich die Übernachtungszahlen ähnlich zu denen im Alpenraum. Der Effekt des Wechselkurses scheint hier allerdings etwas schwächer ausgeprägt.

Schätzung von regionsspezifischen Auswirkungen des Wechselkurses

Eine im letzten Jahr erschienene empirische Analyse⁵ zum Effekt des Wechselkurses auf die Logiernächte in Schweizer Gemeinden bestätigt den Eindruck aus Abbildung 8. Gemäss der Studie sind ländliche und vom Tourismus abhängige Gemeinden deutlich stärker vom Wechselkurs abhängig als diejenige in den Städten. Aufbauend auf dem Modell der Studie schätzen wir in der vorliegenden Analyse den Einfluss des Wechselkurses auf die Logiernächte für die 13 Tourismusregionen. Wir verwenden dabei monatliche Daten zu den Logiernächten für die Zeitperiode von Januar 2005 bis Februar 2018,

⁴ Zum tourismusgewichteten Wechselkurs, siehe Spezialanalyse der KOF Prognosen für den Schweizer Tourismus - Oktober 2016.

⁵ Stettler, C. (2017). How Do Overnight Stays React to Exchange Rate Changes? In: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, 153(2), S. 123–165.

aufgeschlüsselt sowohl nach der Tourismusregion als auch nach dem Herkunftsland der Gäste. Dieser Detaillierungsgrad erlaubt uns für diverse Einflussfaktoren zu kontrollieren, welche die Übernachtungszahlen ebenfalls beeinflussen können. Dazu zählt die Einkommensentwicklung in den Herkunftsländern der Gäste sowie allgemeine Regionen-zeit spezifische Effekte unter welche beispielsweise die Preisadjustierungen der Hotels fallen.

Tabelle 3: Wechselkurselastizitäten nach Tourismusregion

Tourismusregion	Koeffizient	Std. Err.	Tourismusregion	Koeffizient	Std. Err.
Graubünden	2.034	0.306	Waadtland	0.940	0.166
Ostschweiz	0.987	0.383	Genf	0.408	0.098
Zürich Region	0.337	0.220	Wallis	1.850	0.343
Luzern / Vierwaldstättersee	1.482	0.297	Tessin	1.827	0.544
Basel Region	-0.068	0.179	Fribourg Region	0.140	0.239
Bern Region	1.831	0.245	Region Aargau	0.958	0.295
Jura & Drei-Seen-Land	0.465	0.309			

Resultate beruhend auf dem Regressionsmodell verwendet von Stettler (2017), Untersuchungszeitraum: Januar 2005 bis Februar 2018; Erklärte Variable: Logarithmus der monatlichen Ausländer-Logiernächte nach Tourismusregion und Herkunftsland der Besucher; erklärende Variablen (zeitlich verzögert um 3 Monate): Logarithmus der realen Wechselkurse zwischen der Schweiz und den Herkunftsländern, Logarithmus des realen Bruttoinlandsprodukts der Herkunftsländer; das Modell kontrolliert für tourismusregions-herkunftsländerspezifische Faktoren (inkl. der spezifischen saisonalen Muster) sowie der regionsspezifischen Entwicklung anhand von interagierten Dummy-Variablen; Die Standardfehler sind cluster-robust auf Tourismusregion-Herkunftsland-Ebene.

Starker Effekt des Wechselkurses im Alpenraum

Tabelle 3 präsentiert die geschätzten Koeffizienten sowie die Standardfehler der empirischen Analyse. Die Koeffizienten für die jeweiligen Regionen zeigen, wie stark die Logiernächte von ausländischen Besuchern auf eine Änderung des Schweizer Frankens reagierten (die sogenannte Wechselkurselastizität). Den höchsten Koeffizienten von 2 schätzen wir für Graubünden. Das heisst, dass die Logiernächte der ausländischen Gäste in Graubünden um 2 Prozent sinken, wenn sich der Franken um 1 Prozent aufwertet. Auch im Wallis, dem Tessin und der Region Bern reagieren die Ausländerlogiernächte sehr stark auf Wechselkursschwankungen. In allen drei Regionen führt eine Aufwertung des Frankens um 1 Prozent zu gut 1.8 Prozent weniger Logiernächten von ausländischen Besuchern. Im Gegensatz dazu beobachten wir für die städtisch geprägten Regionen Basel, Genf und Zürich keinen oder nur einen schwachen Einfluss des Wechselkurses. Interessanterweise schätzen wir zudem statistisch insignifikante Koeffizienten für die Regionen Fribourg sowie Jura & Drei-Seen-Land.

Variation in der Aufenthaltsdauer und dem Aufenthaltsgrund

Einer der wichtigsten Gründe für den unterschiedlichen Einfluss des Wechselkurses zwischen ländlichen Gebieten und Städte dürfte im unterschiedlichen Aufenthaltsgrund der Gäste liegen. So weisen mehrheitlich in Städten logierende Geschäftsreisende möglicherweise eine tiefere Preissensibilität auf als Feriengäste. Zudem liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in städtischen Gebieten deutlich unter derjenigen im Alpenraum. Für Feriengäste mit langer Aufenthaltsdauer lohnt es sich eher, das Preisniveau in der Schweiz mit demjenigen ausländischer Destinationen zu vergleichen. Schlussendlich unterscheiden sich die Tourismusregionen in ihrer Struktur der Herkunftsmärkte. So weisen Touristen aus den Fernmärkten, die oft in den städtischen Regionen übernachten, tendenziell eine tiefere Wechselkurssensibilität auf als Gäste aus Europa, da bei ihnen die Ausgaben in der Schweiz einen tieferen Anteil am gesamten Reisebudget ausmachen. Insbesondere bei den asiatischen Gästen wird die Schweiz zudem oft im Rahmen einer Europatour gebucht. Die Höhe des Frankens dürfte auf die Entscheidung für eine solche Reise praktisch keinen Einfluss haben.

Tabellenanhang

Tabelle A1: Prognose der Logiernächte nach Tourismussaison und Herkunftsland

	Winter 2017/ 18	Sommer 2018	Winter 2018/ 19	Sommer 2019	Winter 2019/ 20	Sommer 2020
Total	4.6%	2.8%	2.3%	2.9%	2.0%	2.7%
Schweiz	3.4%	2.1%	1.9%	2.2%	1.5%	1.7%
Ausland	5.6%	3.3%	2.6%	3.4%	2.5%	3.5%
Deutschland	4.4%	1.8%	0.5%	1.1%	0.3%	0.5%
Vereinigtes Königreich	3.1%	0.0%	0.7%	-0.7%	-0.8%	-2.6%
USA	5.0%	1.4%	7.0%	3.2%	3.0%	3.5%
Frankreich	3.0%	2.0%	2.7%	0.7%	1.6%	-0.2%
Italien	3.6%	1.5%	-0.7%	-0.3%	1.0%	-0.8%
Übriges Ausland	7.3%	4.9%	3.5%	5.1%	4.2%	5.6%

Tabelle A2: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr und Herkunftsland

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Total	-0.1%	-0.7%	4.4%	3.6%	2.6%	2.4%
Schweiz	0.7%	1.2%	3.3%	2.7%	2.1%	1.6%
Ausland	-0.7%	-2.2%	5.4%	4.3%	3.1%	3.1%
Deutschland	-10.8%	-5.5%	0.6%	3.0%	0.8%	0.4%
Vereinigtes Königreich	-0.9%	0.2%	-2.1%	1.5%	0.0%	-1.7%
USA	5.5%	5.3%	11.4%	2.6%	4.4%	3.3%
Frankreich	-5.9%	-2.3%	0.4%	2.5%	1.7%	0.7%
Italien	-5.9%	-1.4%	-2.0%	2.5%	-0.5%	0.1%
Übriges Ausland	4.0%	-2.6%	8.5%	5.8%	4.5%	5.1%

Tabelle A3: Prognose der Logiernächte nach Tourismussaison und Regionen

	Winter 2017/ 18	Sommer 2018	Winter 2018/ 19	Sommer 2019	Winter 2019/ 20	Sommer 2020
Alpenraum	5.5%	2.7%	0.7%	2.6%	2.3%	2.8%
Städtische Gebiete	5.2%	3.7%	4.1%	3.5%	2.4%	3.3%
Restliche Gebiete	-0.5%	1.4%	3.2%	2.1%	0.2%	1.3%
Graubünden	5.6%	2.0%	0.5%	3.6%	3.1%	3.2%
Bern	5.6%	3.1%	1.9%	2.4%	2.8%	3.5%
Luzern / Vierwaldstättersee	5.9%	3.5%	0.2%	3.0%	1.8%	2.6%
Wallis	5.1%	1.9%	0.3%	1.3%	1.2%	1.5%
Tessin	-4.2%	1.1%	3.8%	3.2%	2.9%	2.4%
Waadtland	1.8%	3.1%	4.6%	3.4%	1.6%	2.2%

Tabelle A4: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr und Regionen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Alpenraum	-0.7%	-2.5%	5.0%	4.0%	1.8%	2.6%
Städtische Gebiete	2.6%	0.8%	4.4%	4.3%	3.8%	2.9%
Restliche Gebiete	-4.0%	1.4%	3.0%	0.7%	2.5%	0.9%
Graubünden	-5.0%	-3.4%	3.8%	3.9%	1.9%	3.2%
Bern	1.0%	-1.6%	7.0%	4.1%	2.2%	3.2%
Luzern / Vierwaldstättersee	5.4%	-2.7%	2.9%	4.4%	2.0%	2.3%
Wallis	-2.5%	-2.5%	6.1%	3.6%	0.8%	1.3%
Tessin	-6.0%	4.7%	7.4%	-0.3%	3.3%	2.5%
Waadtland	0.6%	4.5%	3.5%	2.6%	3.9%	1.9%

Tabelle A5: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr, Regionen und Herkunft

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Alpenraum Total	-0.7%	-2.5%	5.0%	4.0%	1.8%	2.6%
Schweiz	-0.3%	-0.3%	3.4%	3.1%	1.9%	1.0%
Ausland	-1.1%	-4.7%	6.6%	4.9%	1.6%	4.2%
Städtische Gebiete	2.6%	0.8%	4.4%	4.3%	3.8%	2.9%
Schweiz	5.6%	1.9%	2.6%	5.3%	3.1%	3.7%
Ausland	1.3%	0.4%	5.2%	3.9%	4.1%	2.5%
Restliche Gebiete	-4.0%	1.4%	3.0%	0.7%	2.5%	0.9%
Schweiz	-2.2%	3.9%	3.9%	-0.8%	1.3%	0.7%
Ausland	-6.7%	-2.4%	1.4%	3.3%	4.4%	1.3%

Durchschnittliche Veränderung der Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben im Vergleich zur Vorperiode in Prozent; Historische Daten und Prognose (schraffierte Fläche)

Quellen: BFS, KOF

Methodische Anmerkungen

Tourismusjahr: Das Tourismusjahr dauert vom November des Vorjahres bis Oktober

Wintersaison: Die Wintersaison dauert von November bis April

Sommersaison: Die Sommersaison dauert von Mai bis Oktober

Alpenraum: Tourismusregionen Bern, Graubünden, Wallis und Luzern / Vierwaldstättersee

Städtische Gebiete: Tourismusregionen Basel, Genf, Waadtland und Zürich

Restliche Gebiete: Tourismusregionen Aargau, Fribourg, Jura und Drei-Seen-Land, Ostschweiz und Tessin

Die Tourismusprognosen der KOF wurden im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellt. Das SECO verfügt mit dem Gesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) über die Möglichkeit Tourismusprognosen zu finanzieren. Die unmittelbaren Adressaten der Tourismusprognosen sind die Branche und die Kantone.